



(11) Alte Häuser in der Rue de la manufacture in Beauvais.

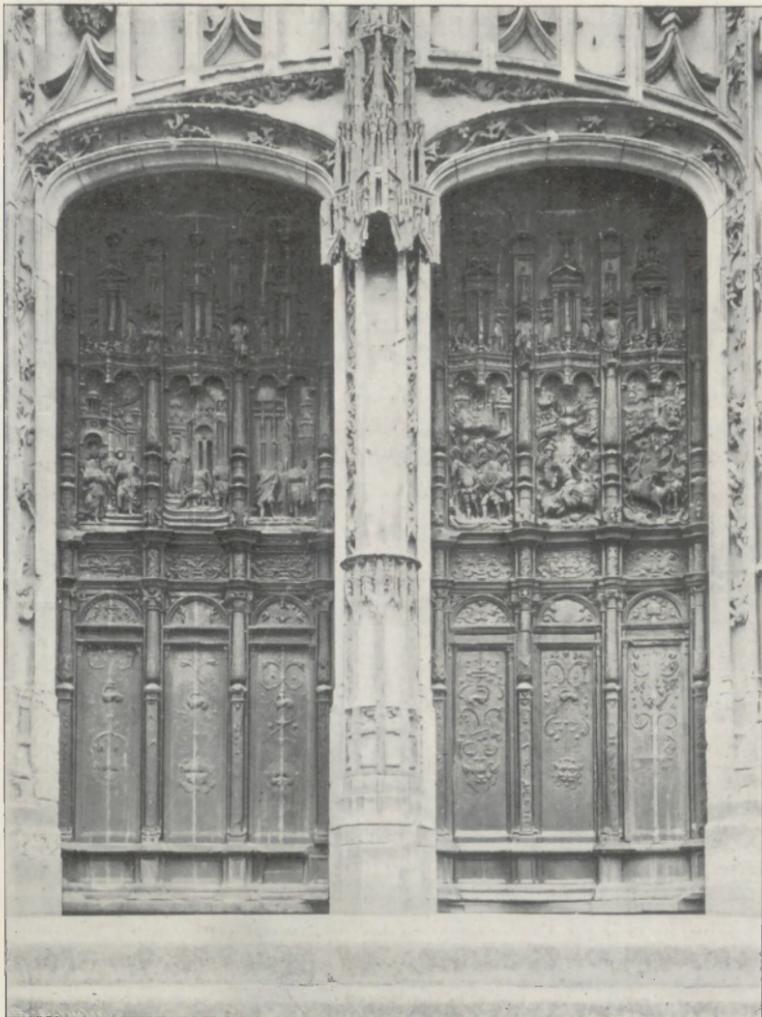
einfach konturiert ausgeschnitzt, vielmehr ausgekerbt; eine billige, dabei aber wirkungsvolle Behandlung, welche unter Vermeidung allzugrosser Bewegung ruhige Flächen ergibt.

Die ältesten Holzhäuser in Beauvais stammen aus der Anfangszeit der Renaissance, weil diese Stadt im Jahre 1560 abbrannte und die gotischen Bauten fast gänzlich zerstörte.

Ein weiteres Holzhaus in der Rue St. Pantaleon 33 mit Teilzeichnung der Hauseingangstür bietet Fig. 8 u. 9; bemerkenswert sind bei dieser Fassade die sehr abwechslungsreichen Muster der Fachwerkfächer.

Sodann gibt Fig. 10 zwei alte nebeneinander stehende Holzhäuser aus der Rue de la manufacture nebst mehreren Teilzeichnungen der Stockwerksauskragungen, der Gefache, Fuss- und Firstpunkte des Daches.

Bei dem einen rechtsstehenden Hause sind Kacheleinlagen in dem Fachwerkmuster des I. u. II. Stockwerkes verwendet. Wie



(14) Südportal der Kathedrale zu Beauvais.

Aber die darauf von uns besuchte alte Stadt Beauvais mit

ihren grossen staatlichen Gobelinwebereien bot an alten Fachwerkbauten eine reiche Auswahl; so gibt uns unter anderen die Kopfleiste Fig. 7 eine Reihe von ornamentalen Holzschnitzereien

über dem Erdgeschoss eines alten Hauses in der Rue St. Laurent 25. — Die

Verzierungen, zumeist Flachornamente, sind



(5) Holzhäuser am Markt in Reims.

interessant diese beiden alten Bauten wirken, ist ersichtlich aus der photographischen Aufnahme. (Fig. 11.) — Aus derselben Stadt Beauvais stammt noch der in Fig. 12 skizzierte alte Fachwerkbau in der Rue St. Pantaleon (folgt im nächsten Heft).

Anschliessend an diese Fachwerkbauten und als verwandter mit denselben führe ich noch einige Holzschnitzarbeiten gleichfalls aus Beauvais hier an, wie das reiz- und stilvolle kleine Portal (Fig. 13) an einem Nonnenkloster in der Rue Philippe de Beaumanoir 8 mit Teilzeichnung der Thürfüllungen, der Verdachungskrabbe und des Thürklopfers; dann das Südportal der grandiosen Kathedrale ebendasselbst (Fig. 14). Das Mittelschiff des Baues war im Innern noch 2 m höher als das Schiff des Kölner Domes, erreichte also die stattliche Höhe von rund 46 m, wurde aber beim Einsturz des auf der Vierung sitzenden Dachreiters zerstört.

Augenblicklich steht von der stolzen Kathedrale nur noch das Querschiff und der Chor, welche jedoch allein schon die Gewaltigkeit der ganzen Anlage kundgeben und den kühnen himmelanstrebenden Geist ihres Erbauers. (Vgl. auch Fig. 15.) Auch das Nordportal am Kreuzschiff dieses Baues ist sehr reich ausgestattet. Die holzgeschnitzten Thüren desselben sind im Gegensatz zum Südportal (Frührenaissance) mehr in gotischen Formen gehalten, wie Fig. 16 zeigt, obwohl einzelne Spuren von Renaissance auch an diesen schon erkennbar sind. Die Zeichnung der Rückseite und einzelne Profildetails, sowie deren Masse geben eine genauere Darstellung der immensen Grössenverhältnisse.

Unsere Reise führte uns dann nach Amiens, in dem wir an Fachwerkbauten nur wenig Bemerkenswertes sahen; nur einige prächtig komponierte und gearbeitete Holzschnitzereien erregten hier unsere Aufmerksamkeit; unter anderen (Fig. 17) eine Orgelemporenbrüstung in der Kirche St. Leu, von der Fig. 18 noch die Untersicht der Decke zeigt.

(Schluss folgt.)



(15) Querschiff der Kathedrale zu Beauvais.